

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **112 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Gestaltung der Leistungsprüfung für Reithengste bedeutet zweifellos einen großen Fortschritt gegenüber der früheren Form. Sie läßt die Eignung solcher Hengste für den Aufbau und die Förderung einer schweizerischen Warmblut-Pferdezucht besser erfassen. Den Fachleuten aus Pferdesport und -ausbildung von der Eidg. Militärpferdeanstalt, vorab Herrn Paul Weiler, aber auch den Herren de Stutz und Hauser gebührt großer Dank für die Mithilfe bei der Ausarbeitung des Reglementes und der Durchführung der Prüfung.

Auf den ersten Blick erscheint der Aufbau der Prüfung etwas kompliziert. Wer nicht an der Aufstellung des Reglementes beteiligt war, braucht einige Zeit, bis er daraus und den zugehörigen Tabellen die Errechnung von Endnote und definitiver Einschätzung erfaßt hat. Dagegen erlaubt die sehr differenzierte Notengebung, die auf einem «Standblatt» für jeden Hengst festgehalten ist, dem Interessenten jederzeit, die guten und die weniger guten Eigenschaften eines bestimmten Hengstes herauszufinden. Die geringen Unterschiede im Durchschnitt der Noten zeigen, daß die vorgeführten Hengste im ganzen eine gleichmäßige Leistung erbracht haben. Eine etwas größere Differenzierungsmöglichkeit für diese Durchschnittszahl und die Prüfungsprämie würde dem Wunsch des Berichterstatters entgegenkommen, daß die Leistungsprüfung einen noch größeren Einfluß auf die definitive Einschätzung hätte.

Dank der gewohnten guten Organisation und dem Einsatz von Herrn Dr. Baumann und seinem Personal konnte die Leistungsprüfung reibungslos durchgeführt werden, ihnen allen gebührt großer Dank. Die Veranstaltung war von gutem Wetter begünstigt und zog eine größere Zahl Besucher an. Die Leistungsprüfung für Warmblutzuchthengste wird zweifellos an Bedeutung noch gewinnen, der Anfang war vielversprechend.

A. Leuthold, Bern

Abschieds-Vorlesung

Donnerstag, den 4. Juni 1970, um 11.15 Uhr, hält Prof. Dr. *J. Andres* im Hörsaal der Vet.-med. Fakultät in Zürich (Tierspital) eine öffentliche Abschieds-Vorlesung. Sie trägt den Titel: «50 Jahre Buiatrik».

Die Redaktion

PERSONELLES

Prof. M. Berchtold

Der Regierungsrat des Kantons Zürich wählte zum ordentlichen Professor und Direktor der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie der Haustiere mit Ambulatorium an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich auf den 16. April 1970: Herrn Universitäts-Dozent Dr. Max Berchtold, von Uster, in München. – Gratulamur!

Prof. F. Steck

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat Herrn PD Dr. Franz Steck, Leiter der Abteilung für Virologie am Vet.-bakt. Institut der Universität Bern, zum vollamtlichen außerordentlichen Professor für Mikrobiologie, unter spezieller Berücksichtigung der Virologie, ernannt. – Gratulamur!

Die Redaktion

† Dr. Hans Ludwig, Tierarzt, Murten



Am Freitag, dem 20. März 1970, hat die Bevölkerung von Murten zusammen mit der Trauerfamilie, den Bekannten, den Freunden und Berufskollegen Dr. Hans Ludwig das letzte Geleit gegeben. Die Verehrung und Achtung für den Verstorbenen kam in der Ergriffenheit und Trauer aller Anwesenden zum Ausdruck.

Insbesondere sind es aber die Tierärzte, die den Hinschied dieses überaus beliebten und geschätzten Kollegen beklagen.

Hans Ludwig wurde am 7. Juni 1886 in Kehrsatz geboren. Sein Vater war Drogist, und Hans verlebte im Kreise seiner Geschwister, treu umsorgt von guten Eltern, eine glückliche Jugendzeit. Der Vater starb aber früh; dadurch wurde Hans schon als Jüngling in den Kontakt mit vielen Mitmenschen gebracht. Als Berner Stadtbürger genoss er seine Gymnasialbildung an den Mittelschulen seiner Heimatstadt.

War es seine überlegte, kluge und opferbereite Berner Art, die den Jüngling zur Veterinärmedizin hinzog? Jedenfalls absolvierte er dank seines Fleißes, seiner Liebe für die Landwirtschaft und Aufgeschlossenheit für die Probleme der Tierhaltung und Tierzucht das Studium mit ausgezeichnetem Erfolg. Während seiner Studienzeit an der bernischen Veterinärfakultät wurde er aktiv bei den «Singstudenten» und blieb zeitlebens ihr treues Altherren-Mitglied. In diesem Kreise ist sicherlich für sein ganzes Leben seine kristallklare Gesinnung für Freundschaft großgezogen und gefestigt worden; eine Freundschaft, die er vielen seiner Kollegen bewiesen hat.

So ausgereift vorbereitet wie seine Jugend für das Leben, so erfolgreich wurde das Lebenswerk des Tierarztes.

Nach guter beruflicher Ausbildung etablierte sich Hans Ludwig 1911 in dem freiburgischen Courtepin, einem Zentrum der Landwirtschaft und Viehzucht. Mit reichem Wissen ausgerüstet und dank seiner unermüdlichen Hilfsbereitschaft und Arbeitskraft war er bald ein beehrter Praktiker im weiten Umkreis.

Im Jahre 1912 gründete Hans Ludwig zusammen mit Fräulein Margret Volmar, Tochter eines bekannten Tierarztes, seine Familie, der zwei Söhne und zwei Töchter beschieden waren.

Im Kriegsjahr 1914 siedelte die Familie nach Murten über. Dort entfaltete Dr. Ludwig so recht sein segensreiches Wirken. Nicht nur den Bauern von Murten war er ein überaus bewährter Helfer und Berater in der Not, sondern er dehnte seine Tätigkeit weit über die Bezirks- und Kantonsgrenzen aus. Wo man in diesem Gebiete des angrenzenden Seelandes oder der waadtländischen Nachbarschaft hinkam, wurde von Dr. Ludwig mit Achtung und Dankbarkeit gesprochen. Ausgestattet mit allen glücklichen Gaben des Körpers und des Geistes sowie seinem Wissen, war er der gern gesehene Berater in jedem Bauernhaus, ein richtiger Mann des arbeitenden Volkes. In seinem Tätigkeitsgebiet hatten Kurpfuscher wenig oder keinen Zuspruch. Ein berufliches Consilium mit Ludwig in schweren Fällen war für seine Kollegen eine anregende berufliche Begebenheit. Die Erfolge machten Ludwig nicht blind. Sein träfes Urteil, sein unnachahmlicher, trockener, nie verletzender Witz, der einer tiefen Menschlichkeit entsprang, machten sich in seinem Umgang mit allen Leuten angenehm geltend.

Hans Ludwig war ein großer Tierarzt, aber kein Streber! Aber er liebte die Öffentlichkeit seine Dienste, wenn sie von ihm gefordert wurden. So hat er in der Armee während den Weltkriegen 1914–1918, 1939–1945 und der Zwischenzeit als Veterinäroffizier gedient. So hat er während mehr als 50 Jahren das Amt eines Bezirks- und Kreistierarztes und Fleischschauers für Gemeinde und Staat mustergültig bekleidet. Selbst eine Periode politischer Tätigkeit in der Gemeinde Murten, als Schulpräsident, wurde ihm auferlegt. In dieser Funktion zeigten sich so recht die Geradheit und Ausgeglichenheit seines Wesens und sein abgeklärtes Urteil, das ihn nie verließ.

Wie geschätzt waren doch die Meinungsäußerungen Dr. Ludwigs in den Beratungen der Berufsorganisationen: Kantonalverband und Gesellschaft schweizerischer Tierärzte, denen er über 50 Jahre ein wertvolles, treues Mitglied war.

Vorangeschritten ist Dr. Ludwig in der Viehseuchenbekämpfung. Während der Maul- und Klauenseuchenzüge 1919–1921 und 1939–1941 hat er sich in monatelangen Anstrengungen buchstäblich aufgerieben. In strengster Beobachtung und Durchsetzung der seuchenpolizeilichen Sperrmaßnahmen hat er in seinem Bezirk mit Erfolg gewirkt. Zu Anfang der 20er Jahre hat Ludwig mit Eichenberger und anderen die Behandlung der neuerkrankten Herden mit Rekonvaleszentenblut eingeführt, nicht etwa entgegen den damaligen Verordnungen, sondern weil die Keulung ganzer Bestände aufgegeben werden mußte. Die Bekämpfung der chronischen Tierseuchen: Rindertuberkulose und Bangsche Krankheit wurden im Seebezirk unter Dr. Ludwigs unermüdlichem Einsatz zu raschem Verschwinden gebracht.

Sein ruhiges, ausgeglichenes Wesen, seine nie versagende freundliche Art und sein Humor, seine Hilfsbereitschaft besonders gegenüber seinen Kollegen sowie seine Freundschaft waren die grundlegenden Charakterzüge dieses edlen Menschen. Im Dienste der Allgemeinheit, des Staates, der Gemeinde und insbesondere der Landwirtschaft hat Dr. Ludwig außerordentliche Verdienste erworben, für die wir ihm zutiefst dankbar sind. So wie er seiner Familie ein unvergeßlicher Vater und Betreuer war, so war er uns Tierärzten ein leuchtendes Beispiel, das wir nie vergessen werden.

Die Hinterlassenen dieses lieben und treuen Kollegen versichern wir unserer aufrichtig-herzlichen Anteilnahme.

Im Namen des Vereins Freiburgischer Tierärzte *Peter Oberson*, Freiburg

Totentafel

Am 1. Februar 1970 starb Dr. *Josef Kaufmann-Schaer*, Tierarzt in Schötz, im Alter von 46 Jahren.

Am 16. April 1970 starb Dr. *Fritz Burkhalter*, Tierarzt in Wynigen BE, im Alter von 75 Jahren.